

Rezensionen

Böhme, L. (2019): Politische Bildung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Perspektiven Globalen Lernens an Förderzentren. Wochenschau Verlag: Frankfurt a.M. € 62,00

Mit der Agenda 2030 und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals, SDGs*) hat die UN-Staatengemeinschaft sich darauf verständigt, Maßnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene zu ergreifen und so zur Erreichung der globalen Ziele beizutragen. Mit dem Ziel 4 der SDGs wird angestrebt, inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung für alle Lernenden zu ermöglichen. Mit der Betonung auf *Global Citizenship Education und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* wird das Bildungsziel 4 (SDG 4.7) hinsichtlich der globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts geschärft. Der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung setzt genau da an und bildet einen Referenzrahmen für die Bundesländer, um BNE in ihren Lehrplänen, Unterrichts- und Schulprogrammen zu stärken.

Böhme (2018) knüpft an diese Entwicklungen sowie an der Beobachtung an, dass „das derzeitige Bildungssystem Schüler/-innen nicht hinreichend auf diese Herausforderungen“ vorbereite (S. 17), und geht in seiner Arbeit detailliert auf die Herausforderungen von Globalem Lernen/BNE im Kontext inklusiver Beschulung von Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ein. Dabei werden im Kapitel 4 ausführlich historische Bezugspunkte Globalen Lernens sowie Bezüge zu den Nachbarsdisziplinen wie der Dritte-Welt-Pädagogik, der Friedenspädagogik, der Umwelt- oder der Menschenrechtsbildung dargestellt und diskutiert. Exkurse in die Kritik an der eurozentrischen Sichtweise auf Menschenrechte oder in die Debatten der Postwachstumsgesellschaft runden die theoretischen Auseinandersetzungen ab und schärfen gleichzeitig den kritischen Blick auf die Rolle Globalen Lernens für eine zukunftsfähige Gesellschaft im globalen Kontext. Böhme arbeitet als Lehrer in einem sonderpädagogischen Förderzentrum und setzt dort gemeinsam mit Kolleg/-innen Globales Lernen um. Durch die wissenschaftliche Begleitung gelingt es ihm, die bisher kaum erforschten Verbindungen inklusiven Lernens und Globalen Lernens/BNE nachzuzeichnen. Dabei geht Böhme insbesondere der Frage nach, welche Gemeinsamkeiten Globales Lernen und sonderpädagogische Förderung im Hinblick auf das zugrunde liegende Menschenbild und die didaktischen Grundsätze besitzen (Kapitel 6). In einer Synthese beider Ansätze werden anhand konkreter Unterrichtsbeispiele relevante Unterrichtsmerkmale dargestellt, die Globales Lernen/BNE für Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderzentrum und im gemeinsamen Unterricht ermöglichen (Kapitel 8). Böhme unterscheidet zwischen äußerer Differenzierung und Binnendifferenzierung. Insbesondere letztere stellt Böhme ausführlich dar und geht dabei auf Differenzierungen der Lerninhalte vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lernvoraussetzungen von Schüler/-innen ein.

Hervorzuheben ist die Herausarbeitung der daraus resultierenden Anforderungen, die an Lehrkräfte bei der Umsetzung Globalen Lernens im inklusiven Setting gestellt werden. So betont Böhme, dass die Kenntnisse der Lernausgangslage der Schüler/-innen eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreichen Unterricht seien und stellt mit Hilfe fiktiver Beispiele exemplarisch mögliche Fördermaßnahmen dar. Weiterhin werden umfangreiche Differenzierungsmaßnahmen vor dem Hintergrund konkreter Projekt- und Unterrichtsszenarien dargestellt. In einem zweiten Teil der Fallanalyse geht Böhme auf den Whole School Approach ein und untersucht ganz verschiedene Handlungs- und Wirkungsebenen (Kapitel 10). So werden beispielsweise mögliche Wirkungszusammenhänge zwischen Bildungsangeboten und Einstellungsveränderungen sowohl bei Schüler/-innen als auch Lehrkräften beschrieben. Damit gelingt es Böhme, den transformativen Charakter Globalen Lernens in der Förderung von Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt deutlich zu machen und diesen auch auf Prozesse von Schulentwicklung zu erweitern. Am Beispiel der Carl-von Linné-Schule wird konkret gezeigt, wie eine ganzheitliche, global orientierte und wertegeleitete Schulkultur mit dem Whole School Approach umgesetzt werden kann und welcher Gelingensbedingungen es dafür bedarf. Vor dem theoretischen Hintergrund des Drei-Wege-Modells der Schulentwicklung (Rolff, 2013) werden praxisorientierte Umsetzungsbeispiele dargestellt, wie sie auch im Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung existieren. Mit seiner Arbeit ist es Böhme gelungen, Globales Lernen im Kontext eines inklusiven Lernsettings umfassend und systematisch zu beschreiben. Er postuliert damit ein erweitertes Bildungsverständnis, das sich an Werten wie Frieden, sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit orientiert, dabei transformativ wirkt und schulpraktisch umgesetzt werden kann (Kapitel 1). Mit einer Fülle von wissenschaftlich fundierten und erprobten Unterrichtsbeispielen macht Böhme Mut, Inklusion und Globales Lernen im Kontext Schule zusammen zu denken und umzusetzen. Böhme bietet innovative didaktische Ansätze, die über den Unterricht hinausgehen. Der Whole School Approach wird so verstanden, dass Schule für die gesamte Schulgemeinschaft als Lernort im Sinne transformativer Prozesse konkret erlebbar wird. Das Buch ist eine wertvolle Ressource für alle, die ihren Unterricht und ihre Schule so gestalten möchten, dass globale Herausforderungen mit der Lebenswirklichkeit aller Schüler/-innen verbunden werden. Denn nur so ist es möglich, dass alle Schüler/-innen eine Chance erhalten, zu mündigen Mitgliedern der Gesellschaft zu werden, die Verantwortung für ihr (politisches) Handeln übernehmen.

Literatur

Rolff, H.-G. (2013): Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven, Weinheim u. Basel: Beltz.

Katarina Roncevic
doi.org/10.31244/zep.2020.01.11